

Nahum

Ausgelegt & Angewandt 34

Ger de Koning



Vergeltung

Das Buch Nahum

Ausgelegt & angewandt

Das Buch Nahum

Ausgelegt & angewandt

Vergeltung

Ger de Koning

© Ger de Koning 2021

Übersetzung:

Korrektur Endversion: Michael Krüger

Umschlaggestaltung: Theis-Jan Goudswaard

Niederländische Version:

Nahum - Toegelicht en toegepast

Diese Publikation ist in Buchform in einem Band mit Micha, Habakkuk und Zephanja beim Uitgeverij Daniël erhältlich:

© 2019 Uitgeverij Daniël, Zwolle, NL, ISBN 978-90-79718-71-9 (hardcover)

Webshop: www.uitgeverijdaniel.nl

Layout für Website-pdf: Jan Noordhoek

Erhältlich als pdf, EPUB und MOBI-Datei auf

<https://oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE>

© Bibeltex: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), © Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, alle Rechte vorbehalten, www.csv-bibel.de

Kein Teil dieser Publikation darf – außer zum persönlichen Gebrauch – reproduziert und / oder veröffentlicht werden durch Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder irgendwelche andere Weise ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Daniel-Verlages oder des Autors.

Inhalt

Abkürzungen der Bibelbücher	7
Das Alte Testament	7
Das Neue Testament	8
Das Buch Nahum	9
Einleitung	9
Nahum 1	12
Nah 1,1 Die Last von Ninive	12
Nah 1,2 Der HERR ist Rächer	13
Nah 1,3 Der Schuldige wird bestraft	14
Nah 1,4 Versiegen und verwelken	16
Nah 1,5 Berge, Hügel, Erde, Menschen	16
Nah 1,6 Keiner kann dem HERRN widerstehen	17
Nah 1,7 Der HERR ist gütig	17
Nah 1,8 Das Teil der Feinde	18
Nah 1,9 Das Gericht ist endgültig	18
Nah 1,10 Ninive wird völlig verzehrt werden	19
Nah 1,11 Ein böser Ratgeber	20
Nah 1,12 Vernichtung der Assyrer	21
Nah 1,13 Das Joch wird zerbrochen	22
Nah 1,14 Das Ende von Ninive	22
Nahum 2	24
Einleitung	24
Nah 2,1 Die gute Nachricht für Juda	24
Nah 2,2 Der Feind kommt	25
Nah 2,3 Wiederherstellung von Israel	25
Nah 2,4.5 Das feindliche Heer	26
Nah 2,6 Fortschritt im Kampf	27
Nah 2,7 Wasserflut als Waffe	27
Nah 2,8 Das Elend von Ninive	28
Nah 2,9 Auf der Flucht	28
Nah 2,10 Aufruf zur Plünderung Ninives	28

Nah 2,11 Aller Reichtum und alle Hoffnung sind weg	29
Nah 2,12 Eine Spottfrage	29
Nah 2,13 Die zerreiende Natur von Ninive	30
Nah 2,14 Der HERR wird Ninive richten	30
Nahum 3	32
Einleitung	32
Nah 3,1 Wehe der Blutstadt	32
Nah 3,2.3 Das Schlachtfeld	32
Nah 3,4 Der Grund für das Gericht	33
Nah 3,5.6 Die passende Strafe	34
Nah 3,7 Ninive ist ohne Tröster	35
Nah 3,8–10 Ninive nicht vorzüglicher als No-Amon	35
Nah 3,11 Ninive wird mit No-Amon gleichgesetzt	36
Nah 3,12.13 Ninive, eine Illustration der Schwachheit	36
Nah 3,14 Ironischer Aufruf zur Verteidigung	37
Nah 3,15 Ninive vollständig vernichtet	37
Nah 3,16 Aller Handel ist vorbei	38
Nah 3,17 Ninive ist von der Erdoberfläche verschwunden	38
Nah 3,18 Die Führer Ninives wurden getötet, das Volk zerstreut	39
Nah 3,19 Ninive wird unwiederbringlich vernichtet	39
Andere Publikationen	40

Abkürzungen der Bibelbücher

Das Alte Testament

Thora

1Mo – Das erste Buch Mose

2Mo – Das zweite Buch Mose

3Mo – Das dritte Buch Mose

4Mo – Das vierte Buch Mose

5Mo – Das fünfte Buch Mose

Historische Bücher

Jos – Das Buch Josua

Ri – Das Buch der Richter

Rt – Das Buch Ruth

1Sam – Das erste Buch Samuel

2Sam – Das zweite Buch Samuel

1Kön – Das erste Buch der Könige

2Kön – Das zweite Buch der Könige

1Chr – Das erste Buch der Chronika

2Chr – Das zweite Buch der Chronika

Esra – Das Buch Esra

Neh – Das Buch Nehemia

Est – Das Buch Esther

Poetische Bücher

Hiob – Das Buch Hiob

Ps – Die Psalmen

Spr – Die Sprüche

Pred – Der Prediger

Hld – Das Lied der Lieder / Das Hohelied

Prophetische Bücher

Jes – Der Prophet Jesaja

Jer – Der Prophet Jeremia

Klgl – Die Klagelieder

Hes – Der Prophet Hesekiel

Dan – Der Prophet Daniel

Hos – Der Prophet Hosea

Joel – Der Prophet Joel

Amos – Der Prophet Amos

Obad – Der Prophet Obadja
Jona – Der Prophet Jona
Mich – Der Prophet Micha
Nah – Der Prophet Nahum
Hab – Der Prophet Habakuk
Zeph – Der Prophet Zephanja
Hag – Der Prophet Haggai
Sach – Der Prophet Sacharja
Mal – Der Prophet Maleachi

Das Neue Testament

Mt – Das Evangelium nach Matthäus
Mk – Das Evangelium nach Markus
Lk – Das Evangelium nach Lukas
Joh – Das Evangelium nach Johannes
Apg – Die Apostelgeschichte
Röm – Der Brief an die Römer
1Kor – Der erste Brief an die Korinther
2Kor – Der zweite Brief an die Korinther
Gal – Der Brief an die Galater
Eph – Der Brief an die Epheser
Phil – Der Brief an die Philipper
Kol – Der Brief an die Kolosser
1Thes – Der erste Brief an die Thessalonicher
2Thes – Der zweite Brief an die Thessalonicher
1Tim – Der erste Brief an Timotheus
2Tim – Der zweite Brief an Timotheus
Tit – Der Brief an Titus
Phlm – Der Brief an Philemon
Heb – Der Brief an die Hebräer
Jak – Der Brief des Jakobus
1Pet – Der erste Brief des Petrus
2Pet – Der zweite Brief des Petrus
1Joh – Der erste Brief des Johannes
2Joh – Der zweite Brief des Johannes
3Joh – Der dritte Brief des Johannes
Jud – Der Brief des Judas
Off – Die Offenbarung

Das Buch Nahum

Einleitung

Über Nahum ist nichts anderes bekannt als das, was er in seinem Buch über sich selbst offenbart. Das ist nicht viel. Er erwähnt seinen Namen und den Ort, aus dem er kommt. Sein Auftrag ist, der Stadt Ninive das Gericht des HERRN anzukündigen.

Auch über die Datierung seiner Prophezeiung ist nicht viel bekannt. Einige wenige Daten in seiner Prophezeiung deuten allerdings auf den zeitlichen Rahmen hin, in dem sie verkündet wurden. Nahum erwähnt etwa den Ort No-Amon und das, was mit diesem Ort geschah als Beispiel für Ninive, das ein ähnliches Schicksal erleiden wird (Nah 3,8–10). Die Eroberung von No-Amon fand ca. 663 v. Chr. statt. Ein weiteres Ereignis ist der Fall von Ninive selbst, über den Nahum prophezeit. Dieser Fall fand im Jahr 612 v. Chr. statt. Die Botschaft Nahums stammt also aus der Zeit zwischen 663 und 612 v. Chr.

Nahum ist der zweite Prophet, von dem wir eine Botschaft des HERRN über Ninive haben. Etwa anderthalb Jahrhunderte früher wurde der Prophet Jona nach Ninive gesandt zurzeit Jerobeams II. – ca. 825-785 v. Chr. (2Kön 14,25). Wie Nahum hatte auch Jona eine Botschaft des Gerichts zu überbringen. Die Antwort darauf waren viele Bekehrungen in der Stadt, „von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten“ (Jon 3,5). Aber mit der Zeit erlosch das Feuer der Erweckung. Die Stadt begann erneut in Sünde zu leben und befand sich damit aufs Neue in Auflehnung gegen Gott.

In der Botschaft, die Nahum für Ninive hat, ist kein Raum für Umkehr. Die Stadt ist so sehr in Sünde versunken, dass es keine Hoffnung auf eine erneute Bekehrung gibt und nichts als das endgültige Gericht bleibt. Die Tatsache, dass Gott die Stadt nach Jonas Predigt verschont hat, ändert daran nichts. Im Gegenteil: Weil Sanherib gegen das Volk und die Stadt streitet, die Gott einst so gnädig verschont hatte, wird Sanheribs Schuld nur noch grösser.

Obwohl das eigentliche Thema des Buches das Gericht über Ninive ist, hören wir auch Worte des Trostes für Gottes Volk. Nahum bedeutet „Trost oder Tröstung“. Das Gericht über Ninive ist ein Trost für das Volk Gottes. Da sie unter der Herrschaft dieses gottlosen Volkes leiden, dürfen sie sich mit dem Gedanken trösten, dass Gott sie nicht vergessen hat und das Joch dieses Feindes zerbrechen wird.

Für uns ist es eine Ermutigung zu wissen, dass das Leid, das uns – aus welchem Grund auch immer – widerfährt, in der Hand des Herrn liegt. Wir dürfen auch wissen, dass Er das Leid schließlich von uns wegnehmen wird, und uns am Ende Gutes tun wird. Im Leben des Gläubigen hat nicht das Böse oder das Leid das letzte Wort, sondern der Herr.

Die Botschaft Nahums mag von Ninive handeln und für Ninive sein, aber sie wird in Juda verkündet. Es ist also auch eine Botschaft für Juda. Nahums Prophezeiung des Gerichts über Ninive dient Gottes Volk als Trost mit Blick auf die vor ihnen liegende Erlösung von einem drückenden Joch. In dieser Hinsicht ist Nahum ein Vorläufer von Simeon in Jerusalem, der auf den „Trost Israels“ wartete (Lk 2,25), der dann auch mit dem Kommen des Messias vielen zuteil wurde, obwohl die Masse des Volkes Ihn verwarf.

Nahum zeigt, wie der Zorn Gottes der Macht und Herrschaft der Welt und dem Stolz des Menschen für immer ein Ende setzt. Aber inmitten des Gerichts finden wir hier auch ein schönes Zeugnis der Treue Gottes (Nah 1,7). Denn obwohl Gott Rache üben muss wegen ihrer Sünden, denkt Er doch stets gnädig an die, die inmitten des Gerichts auf Ihn vertrauen und mit Ausharren auf Ihn warten. In dieser Prophezeiung geht es erstens um die endgültige Zerstörung Assyriens und zweitens um die Befreiung Judas, das schließlich in Frieden leben wird (Nah 2,1).

Das Buch des Propheten Nahum beinhaltet als Hauptthema die Zerstörung von Ninive. Ninive ist die Hauptstadt von Assyrien, dem großen Feind von Gottes Volk und damit auch ein Feind von Gott selbst. Assyrien wurde aber von Gott als Werkzeug benutzt, um sein Volk zu züchtigen, das von Ihm abgewichen war. Dabei hat sich Assyrien nur auf seine eigenen Interessen konzentriert und diese verfolgt, während sich sein Volk Israel mit seiner eigenen Macht gebrüstet und somit Gott verleugnet hat.

Gott wird Ninive als Vertreter Assyriens all das Böse, das sie getan haben, vergelten (Jes 10,5–19).

Die Zerstörung von Ninive ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Königreiche der Menschen zwar uneinnehmbar erscheinen, aber letztendlich doch durch das Gericht Gottes untergehen. Im Gericht über Ninive sehen wir das Gericht über Assyrien und über alle feindlichen Nationen am Ende der Tage. Ninive repräsentiert Assyrien und Assyrien repräsentiert alle feindlichen Nationen.

Einteilung des Buches

Das Buch lässt sich in drei Teile gliedern entsprechend den drei Kapiteln, die es enthält:

A. Das Gericht über Ninive (oder Assyrien) und die Wiederherstellung Israels (Nahum 1).

1. Überschrift (Nahum 1,1)
2. Die Eigenschaften des HERRN (Nahum 1,2–7)
3. Das Endgericht über Assyrien (Nahum 1,8–14)

B. Ausführlicher Bericht über die bevorstehende Zerstörung Ninives (Nahum 2).

1. Die gute Nachricht (Nahum 2,1)
2. Belagerung und Einnahme der Stadt (Nahum 2,2–8)
3. Die Plünderung (Nahum 2,9–11)
4. Die Ruine (Nahum 2,12–14)

C. Die Ursachen des Gerichts (Nahum 3).

1. Habgier und Gräuel (Nahum 3,1–3)
2. Verderbtheit und Götzendienst (Nahum 3,4–7)
3. Vergleich mit Ägypten; Beispiel von No-Amon (Nahum 3,8–10)
4. Die nicht wiederaufbaubare Ruine (Nahum 3,11–19)

Nahum 1

Nah 1,1 | Die Last von Ninive

| 1 *Ausspruch über Ninive. Das Buch des Gesichtes Nahums, des Elkoschiters.*

Das Thema und der Inhalt dieses Buches ist „Ausspruch (andere übersetzen: die Last) über Ninive“, das heißt ein Wort von Gott, das dem Propheten wie eine Last auferlegt wurde. Das Wort Last kommt von heben oder tragen. Die Last ist das drohende Wort über Ninive, also ein Wort, das auf der Stadt lastet und nicht beseitigt werden kann. Der Name der Stadt wird in diesem Vers und auch in Nahum 2 und Nahum 3 erwähnt (Nah 2,9; 3,7). Assyrien, dessen Hauptstadt und Vertreter sie ist, wird in Nahum 3 erwähnt (Nah 3,18).

Ninive bedeutet Wohnort. Diese Bedeutung sagt uns, dass dort Menschen wohnen, die ihren Wohnort auf der Erde haben. Sie haben ihre gesamte Existenz auf der Erde aufgebaut, ohne Platz für Gott. Wir sehen sie in den Menschen, die im Buch der Offenbarung immer als Menschen bezeichnet werden, „die auf der Erde wohnen“. Es sind Menschen, die ihre Heimat auf der Erde haben, und für die es kein anderes Leben gibt. Dies steht im Gegensatz zu den Gläubigen, die wissen, dass ihre Heimat nicht auf der Erde, sondern im Himmel ist (Phil 3,20). Sie sind Fremdlinge und solche, die ohne Bürgerrecht auf der Erde sind (1Pet 2,11).

Dann wird gesagt, wie diese Last kommuniziert wird und von wem. Die Last wird in einem Buch kommuniziert. Was in dem Buch niedergeschrieben ist, ist das Gesicht, in der die Last mitgeteilt wird. Nahum ist der Mann, dem das Gesicht dessen, was mit Ninive geschehen wird, vom HERRN gegeben wurde und der das Gesicht aufgeschrieben hat. Es scheint, dass Nahum seine Prophezeiung nicht mündlich offenbart hat. „Das Buch des Gesichtes“ ist, mit anderen Worten, eine prophetische Schrift.

Schließlich folgen als Abschluss der Überschrift der Name des Propheten und der Name des Ortes, aus dem er stammt. Der Prophet heißt Nahum, was, wie gesagt, Trost oder Tröstung bedeutet. Dass er Elkoschiter ge-

nannt wird, bedeutet, dass er aus Elkosch in Galiläa stammt. Elkos bedeutet: Gottes Härte oder harte Eiche.

Nah 1,2 | Der HERR ist Rächer

2 Ein eifernder und rächender Gott ist der HERR, ein Rächer ist der HERR und voll von Grimm; der HERR übt Rache an seinen Widersachern und trägt seinen Feinden nach.

Der verheerenden Macht Assyriens, die das Volk Gottes so sehr unterdrückt, stellt Nahum zunächst die Majestät und Allmacht Gottes gegenüber. Er tut dies, um das Volk Gottes zu ermutigen. Das ist auch immer der Weg für uns, wenn wir vor unüberwindbaren Schwierigkeiten stehen. Wir sollten unsere Schwierigkeiten nicht mit unserer Kraft vergleichen, sondern mit unserem allmächtigen Gott. Nahum ruft nicht zur bewaffneten Rebellion, zum Guerillakrieg oder zu politischen Anstrengungen auf, sondern ermuntert sie, zu Gott, dem HERRN, aufzuschauen. Im Licht dessen, wer Gott ist, sieht Nahum, was mit Ninive geschehen wird.

Gott wird zuerst ein eifernder Gott genannt, worin der Gedanke an den brennenden Eifer wie bei der Eifersucht enthalten ist. Es geht um ein Gefühl des verletzten Rechts und um ein starkes Verlangen nach Gerechtigkeit. Gott hat ein exklusives Recht auf den Gehorsam seines Volkes (5Mo 4,24; 5,9). Dieses Recht ist in dem Bund verankert, den Er mit seinem Volk geschlossen hat. Damit bindet Er sich auch an sein Volk. Wer also sein Volk benachteiligt, wird es auch mit Ihm in seiner Eifersucht zu tun bekommen. Er rächt sich dann im Grimm.

Gott ist eifersüchtig auf sein Volk. Er ist wie ein eifersüchtiger Mann, der seine Frau vor jedem Eindringen von Fremden schützen wird. Diese Eifersucht bezieht sich nicht auf den Aspekt ihrer Untreue, sondern auf das, was andere ihr anzutun drohen. Er kann es nicht ertragen, wenn Fremde sein Volk züchtigen. Für die Feinde seines Volkes ist Er ein Rächer.

Er ist der HERR. So wird Er dreimal in diesem Vers erwähnt. Dieser Name erinnert uns daran, dass Gott eine Beziehung zu seinem Volk hat. Er wird für sein Volk eintreten gegen „seine Widersacher“ und „seine Feinde“, die die Assyrer sind. Wir sehen hier, wie die Gegner und Feinde seines Volkes auch seine Gegner und seine Feinde sind. Nahum hat die Verwüstung vor

Augen, die die Assyrer im Jahr 722 v. Chr. angerichtet haben, als sie die zehn Stämme weggeführt haben, während er jetzt ihren Einfall in Juda sieht.

Die Quelle seiner Eifersucht ist seine große Liebe zu seinem Volk. Dreimal spricht Nahum über die Tatsache, dass der HERR ein Rächer ist. Das betont die Seite Gottes, dass Er in seiner göttlichen Macht das Böse rächen wird, das seinem Volk angetan wird. Rache gehört zu Gott Gerechtigkeit (2Thes 1,6.7; Röm 12,19). Sie ist der Ausgangspunkt für diese ganze Prophezeiung. Alles, was folgt, wurzelt in dieser Offenbarung der Gerechtigkeit und des brennenden Eifers des HERRN für das Wohl seines Volkes.

Weil die Feinde seines Volkes auch seine Feinde sind, macht Er es zu seiner eigenen Sache, mit den Feinden abzurechnen. Die Völker denken nicht im Geringsten daran, dass Gott all das Unrecht und die Misshandlungen rächen wird, die sie seinem Volk angetan haben. Für sie existiert der Gott Israels nicht, oder sie sehen Ihn lediglich als einen lokalen Gott. Aber sie werden sich mit Ihm auseinandersetzen müssen, sodass sie seine Majestät anerkennen müssen.

Nah 1,3 | Der Schuldige wird bestraft

3 Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Kraft, und er hält keineswegs für schuldlos [den Schuldigen]. Der HERR – im Sturmwind und im Gewitter ist sein Weg, und Gewölk ist der Staub seiner Füße.

Die Tatsache, dass der HERR ein Rächer ist, bedeutet nicht, dass Er schnell zornig wird, im Gegenteil, Er ist „langsam zum Zorn“ (vgl. 4Mo 14,18). So ermahnt Er auch uns in seinem Wort, dass wir „langsam zum Zorn“ sein sollen (Jak 1,19; vgl. Pred 7,9). Dass Er geduldig ist, hat Er schon über ein Jahrhundert früher bewiesen, als Er seinen Propheten Jona in diese Stadt Ninive sandte, um sie zu richten (Jona 3,10; 4,2). Er gibt den Menschen Zeit, Buße zu tun. In den Tagen Jonas war dies ein Zeitraum von 40 Tagen. Wenn nun die nächsten Generationen von Ninive Gottes Erbarmung in der Vergangenheit vergessen haben und erneut böse werden, so hat Gott mehr als ein Jahrhundert lang Geduld.

Seine Geduld ist keine schwache Nachsicht, sondern resultiert aus der Kraft seiner Liebe und Barmherzigkeit (2Pet 3,9). Er verliert niemals seine

Geduld. Das ist eine glückliche Gewissheit für diejenigen, die Ihn kennen. Seine Geduld hat aber sehr wohl ein Ende. Das ist ein ernster Gedanke für diejenigen, die Spott mit Ihm treiben (Ps 50,21). Sein Zögern im Zorn bedeutet nicht, dass es Ihm an Kraft fehlt und Er deshalb den Schuldigen ungestraft lassen muss. Er ist überaus groß in seiner Güte, doch Er ist auch von großer Kraft im Gericht. Er setzt seine Macht immer zur richtigen Zeit, auf die richtige Weise und in der richtigen Form ein (4Mo 14,17).

In seiner Kraft wird Er den Schuldigen nicht ungestraft lassen, sondern ihn richten (Röm 2,5). Wir sehen eine Offenbarung seiner Kraft „im Sturmwind und im Gewitter“. Darin sehen wir nicht nur seine Kraft, sondern auch die unberechenbare Geschwindigkeit seines Handelns. In seinem Wirken wird Er von Sturmwind und Gewitter begleitet. Sie dienen Ihm bei der Ausübung seines Gerichts (vgl. Jes 29,6). Er „zermalmt durch ein Sturmwetter“ (Hiob 9,17a; Jes 29,6; Ps 83,16).

Nahum fügt einen weiteren Aspekt zu seiner Majestät hinzu und zwar, dass die Wolken „der Staub seiner Füße“ sind. So wie der Mensch auf dem Staub geht und den Staub aufweht, so geht der HERR auf den Wolken, die Ihn begleiten. In diesem Bild wird die Majestät und Erhabenheit Gottes aufgezeigt. Dies geschieht in einer Weise, in der wir an die Offenbarung Gottes am Sinai erinnert werden, als Er das Gesetz gab.

Gleichzeitig bietet diese Illustration von Gottes Majestät und Erhabenheit Trost für jeden, in dessen Leben Wolken die Sonne verdecken. Gott ist über den Wolken des Kummers. Er geht auf ihnen, Er bewegt sich auf ihnen, um sein Werk zu vollenden, obwohl die Wolken manchmal verbergen, wie sein Weg ist und dass es sein Weg ist. Seine Fußstapfen sind für den Menschen nicht wahrnehmbar oder erkennbar. Dennoch darf man im Glauben darauf vertrauen, dass seine Fußstapfen stets in die Richtung von Segen weisen.

Wenn wir Wolken in unserem Leben sehen, ist unser treuer Gott nicht weit weg. Eine Wolke kann für uns groß und erhaben sein, aber für Gott ist sie nicht mehr als Staub. Unsere Schwierigkeiten und Ängste sind für Ihn nicht zu groß. Mit einer Handbewegung kann Er sie beseitigen. Wir können auf Ihn vertrauen, dass Er sie kontrolliert, auch wenn Er sie nicht sofort wegwischt.

Nah 1,4 | Versiegen und verwelken

4 Er schilt das Meer und legt es trocken, und alle Flüsse lässt er versiegen; Basan und Karmel verwelken, und es verwelkt die Blüte des Libanon.

Die Beschreibung der Kraft des HERRN wird durch das Bild einer Degenerierung der Natur erweitert. Sein Wort „er schilt“ reicht aus, um normale Naturgegebenheiten zu verändern (vgl. Jes 50,2). Wir sehen die Dürre, die die Wasserquellen verschwinden lässt und zum Verwelken der fruchtbaren Gebiete führt. In der Vergangenheit hat Er das Rote Meer und den Jordan trockengelegt (vgl. Jes 51,10; Ps 106,9; 114,3–5; Jes 42,15), und so kann Er Ähnliches mit jedem Meer und Fluss tun. So formbar ist alles für Ihn. Der Herr Jesus – Er ist *Jahwe* – zeigte ebenfalls seine Macht über das Meer (Mt 8,26).

Der HERR kann die üppige Vegetation und den Reichtum von Gebieten wegnehmen, die dafür bekannt sind, wie Basan, Karmel und Libanon (vgl. Jes 33,9). Wenn schon die Herrlichkeit der Natur vor Ihm in sich zusammenfällt, wie viel mehr dann der Stolz des Menschen.

Nah 1,5 | Berge, Hügel, Erde, Menschen

5 Vor ihm erbeben die Berge und zerfließen die Hügel, und vor seinem Angesicht erhebt sich die Erde und der Erdkreis und alle, die darauf wohnen.

Selbst die festen, mächtigen Teile der Schöpfung, „die Berge“, bleiben nicht unbewegt, sondern „erbeben“ vor Ihm, wenn Er spricht. „Die Hügel“ zerfließen, was auf eine intensive Hitze hindeutet, die der HERR verursacht, möglicherweise durch Vulkanausbrüche (Ps 97,3–5; Mich 1,3.4). Dies sind die Begleitphänomene, wenn Er auf die Erde kommt (Sach 14,3–5.10). Es wird topografische Veränderungen geben, nicht durch Evolution, sondern plötzlich, bei der Ankunft Christi.

Wenn Christus kommt, wird sich die Erde durch seine Gegenwart erheben und erbeben (Off 16,17–19a; Jes 24,19). Die Majestät Gottes wird die Welt und alle Menschen, alles, was lebt, mit großer Ehrfurcht erfüllen. Kein Teil der Welt ist außerhalb der Sphäre, in der Er wirkt, alle und alles wird gerichtet werden. Alle Menschen sind unter seiner Kontrolle.

Nah 1,6 | Keiner kann dem HERRN widerstehen

6 *Wer kann vor seinem Grimm bestehen, und wer standhalten bei der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zerrissen.*

Nahum verwendet verschiedene Ausdrücke, um die Eindringlichkeit von Gottes Auftreten im Gericht zu beschreiben. Er spricht von „Grimm“, „Zorn“ und „Grimm ... wie Feuer“. Nach der Beschreibung der Kraft Gottes können die Fragen gestellt werden: „Wer kann vor seinem Grimm bestehen und wer standhalten bei der Glut seines Zorns?“, wenn Er richtet. Die Antwort lautet: niemand, nicht einmal das mächtige Ninive.

Wenn Gott die ganze Natur und alle Menschen mit seiner Allmacht beeindrucken kann, wer Er ist, dann ist auch klar, dass kein Mensch dem Zorn des HERRN im Geringsten widerstehen kann (Joel 2,11; Jer 10,10; Mal 3,2; Off 6,17). Noch weniger wird sich jemand erheben können, wenn der Zorn des HERRN wie Feuer über ihn gekommen ist. Nichts in seiner Schöpfung kann seiner Macht widerstehen (5Mo 4,24; 1Kön 19,11; Jer 23,29). Er erhebt sich hier *gegen* die Gegner seines Volkes und *zugunsten* seines Volkes.

Dass die Felsen von Ihm zerrissen werden, erinnert daran, was geschah, als Gott seinen Sohn für die Sünden aller richtete, die an Ihn glauben. Als Christus starb, geschah es, dass „die Erde erbebte, und die Felsen rissen“ (Mt 27,51b). Wer das Opfer Christi ablehnt, wird bald diesem mächtigen Gott selbst gegenüberstehen.

Nah 1,7 | Der HERR ist gütig

7 *Der HERR ist gütig, er ist eine Festung am Tag der Drangsal; und er kennt die, die zu ihm Zuflucht nehmen.*

Die detaillierte Beschreibung der Gerichtsgewalt des HERRN soll Israel Sicherheit vermitteln, wenn die Assyrer in das Land einfallen. Nach der Beschreibung der Majestät Gottes im Angesicht der Feinde seines Volkes spricht Nahum hier plötzlich von der Güte des HERRN für sein Volk. Dass Er gütig ist, wird wie ein Loblied im Reich des Friedens klingen (Ps 107,1).

Seine Güte – die ebenso real ist, wie seine Macht im Gericht – zeigt, dass Er für die Seinen „eine Festung am Tag der Drangsal“ ist. Dies ist eine

allgemeine Wahrheit, die nicht auf eine bestimmte Zeit in der Geschichte beschränkt ist. So hat beispielsweise Hiskia diese Güte erfahren und unzählige vor und nach ihm.

Man kann von einer Festung wissen, aber man muss dort auch Zuflucht nehmen (Ps 46,2; Jer 16,19). Das tun nur die, die Ihm vertrauen. Er ist ihre Zuflucht, in der sie sich sicher und geborgen vor Gefahren fühlen. Er kennt die, die das tun. Die zu kennen, die Zuflucht zu Ihm nehmen, bedeutet, dass Er sich um ihr Schicksal kümmert und ihnen hilft, weil eine innige Beziehung zu ihnen besteht (vgl. 2Mo 2,25; 1Mo 18,19; Amos 3,2; Joh 10,14).

Nah 1,8 | Das Teil der Feinde

8 Und mit einer überschwemmenden Flut wird er Ninives Stätte völlig zerstören, und Finsternis wird seine Feinde verfolgen.

Wieder wechselt Nahum plötzlich sein Thema. Das Teil für seine Feinde ist völlig anders als seine Güte für die Seinen im vorherigen Vers. Diese beiden Seiten von Gottes Handeln werden von Paulus „[die] Güte und [die] Strenge Gottes“ genannt (Röm 11,22).

Gott beweist seine Güte auch in der Offenbarung seines Zorns. Das Strafgericht bewirkt die Ausrottung der Übeltäter zugunsten derer, die Ihn fürchten und Ihm vertrauen. Die Folge für sie ist die Befreiung aus der Qual, in die sie durch die Boshaftigkeit der Welt geraten sind.

Ninive wird buchstäblich durch eine Überschwemmung des Tigris untergehen. Durch diese Flut wird der HERR die Stadt wehrlos machen und für die Heere der Meder und Babylonier öffnen, die Er als „überschwemmende Flut“ benutzt, um Gericht über Ninive zu bringen (vgl. Jes 8,7.8). Diese Heere repräsentieren die „Finsternis“, die die Assyrer heimsucht, verfolgt und überwältigt. Sie können der Finsternis nicht entkommen. Das Ende der Feinde Gottes ist die Finsternis der Hölle, das heißt, ewig getrennt von Gott.

Nah 1,9 | Das Gericht ist endgültig

9 Was ersinnt ihr gegen den HERRN? Er wird völlig zerstören; die Drangsal wird sich nicht zweimal erheben.

Der Prophet richtet diese Worte an die Assyrer, aber sie sollen in Wahrheit beruhigend wirken auf den gottesfürchtigen Teil des Volkes Gottes, der eine neue Invasion der Assyrer befürchtet. Nahum beruhigt sie damit, dass der HERR nicht nur ihre feindseligen Aussagen kennt, sondern auch ihre sündigen Überlegungen, die ihren Worten vorausgehen. Was die Völker sich ersinnen, wird vom HERRN als „Eitles“ beurteilt (Ps 2,1; Apg 4,25.26).

Was sie sich ausdenken, ist ihrer Meinung nach gegen Juda gerichtet, aber in Wirklichkeit ist es gegen den HERRN gerichtet. Deshalb werden sie nichts von all ihren Überlegungen ausführen können, denn der HERR selbst wird diesem Feind ein vernichtendes Ende bereiten (Spr 21,30). Als zusätzliche Ermutigung sagt Er seinem Volk, dass sie nicht wieder in Bedrängnis geraten werden. Die erste Bedrängnis wird in Vers 7 erwähnt. Sein Gericht über Ninive ist endgültig, ohne Möglichkeit, dass diese feindliche Macht sich noch einmal erhebt und das Volk in Drangsal bringt (vgl. Jes 37,23–29).

„Die Drangsal“ ist ein Ausdruck, der die Ereignisse aus den Tagen des Gerichts über Ninive mit der Zeit der großen Drangsal in der Endzeit (Mt 24,21) verbindet, die „eine Zeit der Drangsal für Jakob“ (Jer 30,7) genannt wird. Hier wird der Blick von der historischen Zerstörung Ninives auf die Tage unmittelbar vor dem Erscheinen Christi verlagert. Christus wird dann bei seiner Rückkehr auf die Erde die Assyrer bzw. den König des Nordens persönlich vernichten (Dan 11,45). Es wird keine zweite Drangsal für Israel nach dem ersten Angriff und der Zerstörung durch die Assyrer geben.

Nah 1,10 | Ninive wird völlig verzehrt werden

10 Denn wären sie auch wie Dornen verflochten und von ihrem edlen Wein berauscht, sie sollen völlig verzehrt werden wie dürre Stoppeln.

Die Assyrer werden als verflochtene oder verknottete Dornen dargestellt (2Sam 23,6). Dies weist sowohl auf ihren wertlosen Charakter hin, der anderen nur Schaden und Leid zufügt (Mich 7,4), als auch auf ihre verdiente Vertilgung. Das gleiche Bild der Wertlosigkeit ist das des Trunkenbolds, der kein Bewusstsein von dem hat, was er tut.

Das Bild der verflochtenen Dornen sagt auch, dass die Assyrer, obwohl sie sich so gut schützen, zwar wie ein undurchdringlicher Dornenbusch aussehen, dass sie aber kein Problem für das Feuer des Gerichts, sondern eher Nahrung für dieses sind. Das Bild vom Trunkenbold indes sagt, dass die Assyrer, obwohl sie durch übermäßigen Alkoholkonsum trunken sind, für das Gericht Gottes wie dürre Stoppeln sind, die von seinem Gericht völlig verzehrt werden.

Beide Bilder stellen auch die Hilflosigkeit der Assyrer dar. Wer in verflochtenen Dornen feststeckt, kann sich unmöglich wehren. Wer seinen Weg wie ein Trunkenbold geht, ist eine leichte Beute, weil er sich dem Schwelgen und der Trunkenheit ausgeliefert hat. Der HERR, gegen den sie keine Kraft haben zu widerstehen, wird sie ins Feuer werfen. Sie werden völlig verzehrt, es bleibt nichts von ihnen übrig.

Nah 1,11 | Ein böser Ratgeber

11 *Von dir ist ausgegangen, der Böses ersann gegen den HERRN, ein nichtswürdiger Ratgeber.*

„Von dir“, das heißt von Ninive, ist ein böser Mensch ausgegangen. Es ist jemand, von dem Rebellion ausgeht, jemand, „der Böses ersann gegen den HERRN“. Dieser Feind wird weiter charakterisiert als „ein nichtswürdiger Ratgeber“, wörtlich ein Ratgeber Belials. Damit ist er deutlich ein Bild von Satan (2Kor 6,15a).

Gemeint ist „der König von Assyrien“ (Nah 3,18). Es scheint, dass es hier um Sanherib geht, der mächtige, grausame Angreifer, der von Ninive kam, um Juda anzugreifen. Die Verwüstungen, die er anrichtet, sind grausam und umfangreich (2Kön 18,13; 19,8). Er ist derjenige, der böse Pläne gegen den HERRN schmiedet. In der von ihm aufgezeichneten Rede zeigt er die Gesinnung, die diese Weltmacht schon immer gegen das hatte, was Gott gehört (2Kön 18,19–22; Jes 36,14–20). Der dahinter stehende Feind, Satan selbst, will immer restlos zerstören, was Gott gehört, sei es Israel oder die Gemeinde.

Dieser Herrscher, der aus dem mächtigen Ninive „hervorgekommen“ ist, bildet einen großen Kontrast zu demjenigen, von dem prophezeit wird, dass Er aus dem bescheidenen Bethlehem-Ephrata „hervorkommen“

wird, nämlich dem Messias (Mich 5,1a). „Seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her“ (Mich 5,1b). Ninive wird durch Ihn fallen und Er wird seinen Thron für die Ewigkeit aufrichten (Lk 1,33). Er, der aus Ninive ausgegangen ist, wird erniedrigt werden. Er, der von Bethlehem-Ephrata ausgegangen ist, wird erhöht werden. Er wird einen Namen haben, der über allen Namen steht. Vor Ihm wird sich jedes Knie beugen.

Nah 1,12 | Vernichtung der Assyrer

12 So spricht der HERR: Wenn sie auch unversehrt und noch so zahlreich sind, sie sollen doch weggemäht werden; und er wird dahin sein. – Und habe ich dich auch niedergebeugt, ich werde dich nicht mehr niederbeugen;

Dieser Vers beginnt mit „so spricht der HERR“, Worte, die der Bote als Einleitung zu einer Botschaft des HERRN verwendet. Assyrien ist in dem Moment, in dem Nahum prophezeit, auf dem Höhepunkt seiner Macht. Aber obwohl sie Wohlstand haben und ihr zahlreiches Heer beeindruckend ist (2Chr 32,7), wird es ihnen nicht gelingen, das Volk Gottes zu besiegen. So wie Assyrien ein Schermesser für andere ist (Jes 7,20), so wird es selbst geschoren werden. In einer Nacht tötet ein Engel 185000 Soldaten (2Kön 19,35.36; Jes 37,37–39).

In der Endzeit werden die Assyrer noch einmal auf der Weltbühne erscheinen, aber dann als Zuchtrute für die große Masse der abgefallenen Juden unter dem Antichristen. Es wird ihnen dann gelingen, Jerusalem zu erobern und zu zerstören, womit auch die Regierung des Antichristen endet. Danach werden die Assyrer nach Ägypten weiterziehen. Erst wenn sie Gerüchte aus dem Norden und dem Osten hören, werden sie nach Jerusalem zurückkehren. Sie werden über ein großes Heer verfügen und denken, im Vorteil zu sein, doch plötzlich werden sie durch die Erscheinung des HERRN „weggemäht werden; und ... dahin sein“ (Dan 11,40–45).

Dann wechselt Nahum plötzlich erneut das Thema. Die Aussage „Und habe ich dich auch niedergebeugt“ bezieht sich auf Israel und blickt zurück auf die lange und schmerzhaft Unterdrückung Israels durch Assyrien. Gott tröstet sie mit der Verheißung, dass Er sie nach dem Sieg über die Assyrer nicht mehr „niederbeugen“ wird. Hier sehen wir wieder Got-

tes Gericht über den Feind und den Segen für sein Volk, die beide in der Endzeit ihre volle Erfüllung finden werden.

Nah 1,13 | Das Joch wird zerbrochen

13 sondern ich werde nun sein Joch von dir zerbrechen und deine Fesseln zerreißen.

Weiter sagt der HERR zu Juda, dass Er das Joch Assyriens, unter dem sie geseufzt haben, zerbrechen wird (vgl. 3Mo 26,13; Jer 27,2; 28,10; Hes 34,27). Das Joch ist die zu zahlende Steuer (2Kön 18,14; vgl. Jes 10,27). Gott will uns von jedem Joch befreien, das uns in Knechtschaft hält und das uns daran hindert, Ihm zu dienen.

Nah 1,14 | Das Ende von Ninive

14 Und über dich hat der HERR geboten, dass von deinem Namen nicht mehr gesät werden soll; aus dem Haus deines Gottes werde ich das geschnitzte und das gegossene Bild ausrotten; ich werde dir ein Grab machen, denn verächtlich bist du.

Nach dem Wort über das Zerbrechen des Jochs für Juda wendet sich Nahum wieder an den König von Assyrien. Der HERR hat in Bezug auf ihn nicht nur gesprochen, sondern Er hat über ihn „geboten“. Auf seinen Befehl hin wird der Name des Königs von Assyrien nicht fortbestehen. Das bedeutet, dass seine Dynastie zu Ende gehen wird. Er wird keine Nachkommen und keine Nachfolger haben (vgl. Jes 14,4.20–23).

Auch seine Religion wird zerstört werden. Die assyrischen Könige behaupteten, durch die Gunst und Autorität ihrer Götter zu herrschen. Weil ihre Autorität darauf beruht, wird Gott all dieser falschen Huldigung ein Ende setzen. Er wird die Götzen vollständig ausrotten. Er wird dies im „Haus deines Gottes“ tun, was einmal mehr die völlige Wertlosigkeit eines Götzen beweist. Ein Gott, der sich aus seinem eigenen Haus ausrotten lässt, ist ein wertloser und toter Gott.

Gott bereitet sogar das Grab des Königs von Assyrien vor, weil er verächtlich ist, ganz im Gegensatz zu dem, was er von sich selbst denkt (vgl. 1Sam 2,30b). Hier sagt der HERR die nationale Ausrottung Assyriens voraus. Der Tempel von seinen Götzen, in denen er sich vor ihnen verneigt

hat, wird der Ort seines Todes. Dort wird er von seinen Söhnen ermordet (2Kön 19,37; Jes 37,38).

„Verächtlich bist du“ kann auch übersetzt werden mit „zu leicht bist du befunden“. In der Waage Gottes wurde er als zu leicht befunden (vgl. Dan 5,27). Das ist das Ende von Ninive. Diese Prophezeiungen weisen voraus auf die Zeit am Ende der großen Drangsal kurz vor Beginn des Friedensreiches. Gott schreibt über diese gottlosen Nationen: „Zu leicht befunden.“ Wir sollten uns bewusst sein, was über eine Welt kommt, die als zu leicht befunden wird. Wir haben das prophetische Wort, das uns wie eine Lampe scheint in dieser finsternen Zeit (2Pet 1,19). Wenn wir dieses Wort verinnerlichen, sodass es unser ganzes Leben durchzieht, werden wir als Pilger und Fremdlinge durch die Welt gehen (1Pet 2,11).

Nahum 2

Einleitung

In diesem Kapitel sehen wir, dass ein großes Heer nach Ninive zieht, um die Schmach, die Juda zugefügt wurde, zu rächen und seine Herrlichkeit wiederherzustellen (Verse 1–5). Die Stadt wird erobert, ihre Bewohner fliehen oder werden gefangen genommen und ihre Schätze werden geplündert (Verse 6–11). Die große Stadt mit all ihrer Herrlichkeit geht unter, ohne eine Spur zu hinterlassen (Verse 12–14).

Nah 2,1 | Die gute Nachricht für Juda

1 Siehe, auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt, der Frieden verkündigt! Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn der Nichtswürdige wird fortan nicht mehr durch dich ziehen; er ist ganz ausgerottet.

Nahum wendet sich wieder an Juda. Während der König von Assyrien und seine Götter begraben werden (Nah 1,14), lebt der Gottesdienst von Juda wieder auf. Der Niedergang und das Ende des Feindes sind rückblickend eine Tatsache. Der Fall von Ninive findet einige Jahrzehnte nach der Prophezeiung Nahums statt. Darüber hinaus spiegelt dieser Fall die Ausrottung der Assyrer in der Zukunft wider. Die gute Botschaft, die verkündet wird, hat mit dem Kommen des Messias zu tun, der den Feind vertilgen wird. Sein Kommen ist eine gute Botschaft, eine Botschaft, dass endlich Frieden kommt (vgl. Jes 52,7; Röm 10,15).

Als Reaktion auf die gute Nachricht ertönt der Ruf zum Feiern. Das Volk wird wieder in den Tempel gehen können, um die Feste zu feiern. Die Verheißungen, die während der Besatzung zweifellos für die Befreiung gegeben wurden, können nunmehr Wirklichkeit werden. Das Volk braucht keine Angst zu haben, dass der Friede und die Freude gestört werden. Der Grund ist, dass Sanherib, der „Nichtswürdige“, nicht zurückkommen wird. Das ist unmöglich, denn „er ist ganz ausgerottet“, es ist nichts mehr von ihm übrig.

Wie schon gesagt wurde, wird die volle Erfüllung erst in der Endzeit stattfinden. Wenn der Messias in Macht und Herrlichkeit erscheint, wird Er die assyrische Armee in der Nähe von Jerusalem vernichten (Dan 11,45). Diese Nachricht wird durch Boten nach Jerusalem gebracht werden. Sie ist zugleich die Ankündigung des Friedensreiches, in dem die Feste des HERRN wieder gefeiert werden.

Gott kündigt Freude an, während die unmittelbare Ursache für die Freude noch nicht da ist. In der Schrift wird öfters das volle Ergebnis von Gottes Handlungen schon von dem Moment an gefeiert werden, an dem Er mit diesen Handlungen beginnt, diese Handlungen aber noch gar nicht abgeschlossen sind (Lk 2,13.14; Off 11,15–17; 12,10).

Nah 2,2 | Der Feind kommt

2 Der Zerschmetterer zieht gegen dich herauf. Bewahre die Festung; überwache den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft!

Ninive wird mitgeteilt, dass der „Zerschmetterer“ oder „Zerstreuer“, gemeint sind die Meder und die Babylonier, heraufzieht. Der Feind wird hier nicht Angreifer genannt, sondern „einer, der zerstreut“. Die Assyrer waren Experten darin, eroberte Völker zu entwurzeln und zu zerstreuen, sodass es keinen Zusammenhalt mehr in diesen Völkern gab. Dadurch war es den eroberten Völkern nicht möglich, sich neu zu gruppieren und Widerstand zu leisten. Nun werden sie aber selbst zerstreut werden und erfahren, was sie anderen angetan haben (vgl. Ps 68,2; Jes 24,1).

Die Stadt wird ironischerweise ermutigt, sich zu stärken, um der heranahenden Armee zu widerstehen. Die Worte von Nahum sind ironisch, weil Gott beschlossen hat, die Stadt zu zerstören. Daher wird sich jede Verteidigung als vergeblich erweisen. Die Lenden zu stärken bedeutet, sich stark zu machen, sich wie ein Mann zu verhalten, denn in den Lenden ist die Kraft zum Laufen.

Nah 2,3 | Wiederherstellung von Israel

3 Denn der HERR stellt die Herrlichkeit Jakobs wie die Herrlichkeit Israels wieder her; denn Plünderer haben sie geplündert und haben ihre Reben zerstört.

So wie die Zerstörung von Ninive zur Zeit des Propheten als festbeschlossenes Ereignis bevorstand, so steht auch die Wiederherstellung aller zwölf Stämme Jakobs fest. Jakob und Israel ist die gleiche Person, aber mit einem anderen Akzent. „Herrlichkeit“ deutet auf Erhabenheit oder Erhöhung hin. Dieser Begriff beschreibt die Zeit, in der Israel in Kraft und Segen über die Nationen herrschen wird. Dann wird Jakob, also das ganze Volk, seine eigene Herrlichkeit wiedererlangen, die es durch seine eigene Schuld verloren hat.

Der Name Jakob bedeutet „Fersenhalter“. Dieser Name erinnert an Schwäche und Untreue. Jakob ist der Name für das Volk in seiner Abwendung von dem HERRN, durch die es alle Herrlichkeit verloren hat, die es einst besaß. Das Volk erlangt diese Herrlichkeit wieder, wenn es in ihrer Beziehung zum HERRN wiederhergestellt wird. Die Herrlichkeit, die zurückkehrt, ist die Herrlichkeit Israels. Israel – was „Fürst Gottes oder Kämpfer Gottes“ bedeutet (1Mo 32,29) – ist der Name des Volkes in seinen Vorrechten, die es von Gott als sein Volk erhalten hat.

Die „Plünderer“ sind die Assyrer, die Juda geplündert haben. Sie haben auch „ihre Reben zerstört“. „Reben“ ist eine Anspielung auf Israel als den Weinberg, den Weinstock (Ps 80,9–16). Im Weinstock können wir die Familien und in den Reben die Glieder sehen. Die Reben sind ein Bild für die Freude, die der HERR bei seinem Volk sucht. In der Zeit der Untreue Israels war diese Freude nicht da (Jes 5,1–7). Hier werden die Assyrer dafür verantwortlich gemacht, was ein Grund mehr ist, sie zu richten.

Nah 2,4.5 | Das feindliche Heer

4 Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapferen Männer sind in Karmin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl am Tag seines Rüstens, und die Lanzen werden geschwungen. 5 Die Wagen rasen auf den Straßen, sie rennen auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie daher.

Hier wird das Heer der Meder und Babylonier beschrieben, das in Vers 1 angekündigt wird. Mit „seinen Helden“ sind die Helden des Heeres der Meder und Babylonier gemeint. Es ist auch möglich, sie als die Helden des HERRN zu sehen, denn Er setzt dieses Heer gegen Ninive ein (vgl. Jes 5,26–30; 10,5.6; 13,3).

Die rote Farbe dominiert in diesem Heer (vgl. Hes 23,14), möglicherweise wegen der Verwendung von roter Farbe oder weil die Waffen mit Kupfer überzogen sind. Es ist die Farbe der Aggression (Grün ist eine beruhigende Farbe). Die militärische Kleidung ist ebenfalls rot, wegen der Verwendung von Karmesin. Das Schwingen der Speere dient dazu, den Feind zu beeindrucken, um zu zeigen, wie geschickt sie im Umgang mit den Speeren sind.

Mit atemberaubender Geschwindigkeit überfällt der Feind Ninive. Im Schein der Sonne ähneln die stählernen Streitwagen brennenden Fackeln. Wegen ihrer großen Geschwindigkeit erinnern sie an Blitze. Die Schlacht findet in den Straßen und auf den Plätzen statt. Die Niniviten können sich gegen diese kraftvolle Übermacht nicht wehren, sie werden von ihnen verzehrt wie vom Feuer der Fackeln. Alles geschieht mit der Geschwindigkeit eines Blitzes.

Nah 2,6 | Fortschritt im Kampf

6 Er erinnert sich an seine Edlen: Sie straucheln auf ihren Wegen, sie eilen zu ihrer Mauer, und das Schutzdach wird aufgerichtet.

Hier wird uns gesagt, was der König von Assyrien denkt. Gott kennt die Gedanken der Herzen aller Menschen. Der König von Assyrien denkt, dass er den Angriff abwehren kann und verlässt sich auf „seine Edlen“, auf seine militärischen Führer. Sie eilen auf die Mauer. Der Schutz der Mauer ist bei einer Belagerung von größter Bedeutung. Doch in der Stunde der Wahrheit straucheln sie in ihrer Eile, beim Versuch die Mauer zu erklimmen. Die Edlen kommen zu spät, denn die Angreifer haben bereits das Schutzdach aufgerichtet, um die Mauer zu stürmen.

Nah 2,7 | Wasserflut als Waffe

7 Die Tore an den Strömen sind geöffnet, und der Palast verzagt.

Der Fall ist unaufhaltsam. In wenigen Worten wird der Untergang Ninives beschrieben. Dazu benutzt Gott eine Flut von „den Strömen“, die die Mauer zum Einsturz bringt und den Palast zerstört. Bei Ninive kommen drei Flüsse zusammen. Der Tigris fließt nahe an den Mauern, der Khosr und der Tebiltu fließen durch die Stadt. Die „Tore“ an den Strömen können sich

auf Schleusen oder Dämme beziehen, die die Wasserströme kanalisieren. Durch das Öffnen der Schleusen und durch das Durchbrechen der Dämme wird einer gewaltigen Wasserflut freier Lauf gelassen. Die Bewohner des Palastes verzagen aus Angst vor dem unaufhaltsamen Wasserstrom.

Nah 2,8 | Das Elend von Ninive

8 Denn es ist beschlossen: Sie wird entblößt, weggeführt; und ihre Mägde stöhnen wie das Girren der Tauben, sie schlagen an ihre Brust.

Hier sehen wir das Ergebnis des endgültigen Überrennens in Vers 7. „Entblößt“ bedeutet, dass Ninive all ihres Glanzes beraubt wurde. Die Bewohner der Stadt werden als Mägde gesehen. Sie beklagen ihr Schicksal, was an ihrem taubenähnlichen Girren zu hören ist und daran, dass sie sich an ihre Brust schlagen.

Nah 2,9 | Auf der Flucht

9 Ninive war ja von jeher wie ein Wasserteich; und doch fliehen sie! Steht, steht! Aber keiner sieht sich um.

Ninive war seit ihrer Geburt arrogant und stolz. Jetzt, wo ihr Ende gekommen ist, ist davon nichts mehr übrig. Was einen natürlichen Schutz bot, ist ihr zum Verhängnis geworden. Auch hier ist wieder Ironie zu hören. Was sie zunächst in Selbstsucht als Inhalt ihrer Herkunft und ihres Lebens genoss, ist jetzt die Ursache ihres Todes.

Befehle an die Soldaten, auf ihren Posten zu bleiben, werden von ihnen ignoriert. Sie sind alle in Panik geflohen.

Nah 2,10 | Aufruf zur Plünderung Ninives

10 Raubt Silber, raubt Gold! Denn unendlich ist der Vorrat, der Reichtum an allerlei kostbaren Geräten.

Wenn die Verteidigungsmauern gefallen und die Verteidiger geflohen sind, können die enormen Schätze, die sich in der Stadt angehäuft haben, geplündert werden. Der Aufruf, dies zu tun, kommt von Gott durch den Propheten. Ninive hat diesen Aufruf immer selbst gemacht, wenn die Assyrer in den Krieg zogen, um Gebiete zu erobern. Dadurch wurde sie zur

reichsten Stadt im Nahen Osten. Nun erleidet sie das gleiche Schicksal. Der reiche Vorrat an allerlei Kostbarkeiten scheint unendlich. Die Feinde können sich an ihr sehr bereichern.

Nah 2,11 | Aller Reichtum und alle Hoffnung sind weg

11 Leere und Entleerung und Verödung! Und das Herz zerfließt, und die Knie wanken, und in allen Lenden ist Schmerz, und ihrer aller Angesichter erblasen.

Der Sieg über die Stadt wird kraftvoll in den ersten drei Worten dieses Verses zusammengefasst – Leere, Entleerung, Verödung. Im Hebräischen klingen diese Worte wie ein Reim (*buqah umebuqah umebullaqah*). In Synonymen wird die Verwüstung beschrieben, als gäbe es nicht genug Worte, um anzuzeigen, wie umfassend und gründlich sie ist. Eine Stadt, die einst reich und einflussreich war, ist nun ein erbärmliches Durcheinander, ohne Schätze und ohne Leben. Das ist das, was übrigbleibt von einem Volk, das sich gegen Gott erhebt.

Den geflohenen Bewohnern der Stadt geht es nicht besser. Aller Mut hat sich in Luft aufgelöst, alle Kraft ist dahin. Im Herzen und in den Knien, wo Kraft sein sollte, ist alle Kraft weg. Es herrscht Angst im ganzen Körper. Kraftlosigkeit ist an sich schon hoffnungslos, aber wenn dann noch Angst hinzukommt, ist die Situation völlig aussichtslos. Dazu gibt es keine Aussicht auf ein Ergebnis, im Gegenteil: Die Aussicht, die da ist, lässt alle Gesichter leichenblass werden. Es gibt nur die Aussicht auf Entsetzen und eine Fülle von Elend.

Nah 2,12 | Eine Spottfrage

12 Wo ist [nun] die Wohnung der Löwen und die Weide der jungen Löwen, wo der Löwe umherging, die Löwin [und] das Junge des Löwen, und niemand sie aufschreckte?

Im Gegensatz zum schneidenden „Wo?“, das aus dem Mund des Königs von Assyrien kommt (2Kön 18,34), ertönt hier das herausfordernde „Wo?“ aus dem Mund des HERRN. Das Bild des Löwen zeigt die raubende Gier der Führer und des Volkes von Ninive. Der Löwe ist ein Tier, das häufig

in assyrischen Inschriften zu finden ist. Die Könige von Ninive verglichen sich mit ihm. Wie Löwen zerrissen sie die Bewohner eroberter Städte.

Im Geiste sieht Nahum die Stadt als ausgelöscht. Er schaut auf den Ort, wo sie einst stand, sieht sie aber nicht mehr. Es war eine Stadt voller räuberischer Herrscher, die wie Löwen die Völker zerrissen, ihre Schätze plünderten und Ninive damit füllten. Von all diesen Schrecken ist nichts mehr übrig.

Um das Bild noch eindrucksvoller zu machen, verwendet Nahum verschiedene Namen und unterschiedliche Alter der Löwen. In den Versen 12–14 wird der Löwe achtmal erwähnt, aber immer in unterschiedlich zusammengesetzten Wörtern. Er spricht etwa vom männlichen Löwen, vom Weibchen, vom jungen Löwen, der schon jagt, oder vom Junglöwen, der dazu noch nicht fähig ist. Alles war unter der Kontrolle Ninives, niemand erschreckte die Stadt, so sicher war sie sich ihrer Macht.

Nah 2,13 | Die zerreiende Natur von Ninive

13 Der Löwe raubte für den Bedarf seiner Jungen und erwürgte für seine Lwinnen, und er füllte seine Höhlen mit Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem.

In Vers 12 geht es um die Stadt, in diesem Vers geht es nun um die Bewohner. Ninive hat grausam und rücksichtslos getötet und so die Stadt mit Beute versorgt. Die Stadt hat dies reichlich und gierig genossen.

Nah 2,14 | Der HERR wird Ninive richten

14 Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der Heerscharen, und ich werde ihre Wagen in Rauch aufgehen lassen, und deine jungen Löwen wird das Schwert verzehren; und ich werde deinen Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Boten wird nicht mehr gehört werden.

Mit den einleitenden Worten „siehe, ich will an dich“ kündigt der HERR das Gericht über die grenzenlose Tyrannei Ninives an. Er spricht hier in seiner Majestät als „der HERR der Heerscharen“. Alle Mächte des Himmels und der Erde sind Ihm untertan. Die Streitwagen werden verbrannt. Das ist das Ende ihrer militärischen Macht, darauf haben die Assyrer vertraut.

Auch die ganze Ausstrahlung der Kraft, die in den jungen Löwen gesehen wird, wird verzehrt. Dies geschieht durch das Schwert des Feindes. Wenn der Löwe besiegt wird, wird ihm auch seine Beute entrissen. Die Boten, die königliche Befehle überbrachten und ausführten (1Kön 19,2; 2Kön 19,23; Jes 37,9.14.24), wird es nicht mehr geben (vgl. Hes 19,9).

Nahum 3

Einleitung

Nahum erwähnt erneut den Grund für das Gericht über Ninive. Das Gericht kommt wegen der vielen Sünden der Stadt (Verse 1–7). Sie kann dieses Gericht ebenso wenig abwenden, wie No-Amon es hat tun können (Verse 8–13). Das Gericht wird sie trotz aller Festungen und Waffen mit voller Wucht treffen (Verse 14–19).

Nah 3,1 | Wehe der Blutstadt

1 Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge [und] Gewalttat! Das Rauben hört nicht auf.

Die Stadt ist voll von Gewalttat und Lügen. Gewalt und Lüge sind die beiden Erscheinungsformen der Sünde, die alle Sünden umfassen (vgl. 1Mo 6,11). Sie sind gewissermaßen eine Zusammenfassung der Sünde. Ninive scheint vom Geist ihres Gründers Nimrod stark beeinflusst worden zu sein, jener war ein mächtiger Jäger vor dem HERRN, der sein Reich auf Blut baute (1Mo 10,8.9).

Ninive ist „die Blutstadt“, „ganz erfüllt mit Lüge und Gewalttat“, weil alles Geraubte in der Stadt durch Blutvergießen und Lüge erlangt wurde. Nichts davon ist für andere bestimmt. Es dient alles der Befriedigung eigener Begierden. Und das Rauben geht immer noch weiter, weil die Gier unersättlich ist. Solche Menschen haben nie genug. Es ist also eine Beschreibung der ungezügelten Gier, die auch heute noch die Menschheit kennzeichnet.

Nah 3,2.3 | Das Schlachtfeld

2 Peitschenknall und Getöse des Rädergerassels und jagende Pferde und aufspringende Wagen; 3 heransprengende Reiter und flammendes Schwert und blitzender Speer und Mengen Erschlagener und Haufen von Toten und Leichen ohne Ende; man fällt über ihre Leichen! –

Die Situation des vorigen Verses findet ein dramatisches Ende. Der Prophet beschreibt anschaulich, als ob er Augen- und Ohrenzeuge wäre, den Angriff auf und die Erstürmung der Stadt Ninive (vgl. Nah 2,4–6). Er beginnt mit dem „Peitschenknall“ (Vers 2), was darauf hinweist, dass die Pferde zu immer größerer Geschwindigkeit angetrieben werden. Das „Getöse des Rädergerassels“ kündigt hörbar die Ankunft des Feindes an. Die „jagenden Pferde“ sind in ihrem Lauf nach Ninive nicht mehr aufzuhalten. Sie rennen so schnell, dass die Wagen, die sie ziehen, über den holprigen Boden auf und ab hüpfen.

Neben bemannten Streitwagen mit Pferden davor gibt es auch gerittene Pferde (Vers 3). Auch die Reiter sind zum Kampf bereit. Sie reiten auf ihren Pferden, sie schlagen mit ihren flammenden Schwertern zu und werfen ihre Speere blitzschnell.

Das Gemetzel ist groß: Viermal werden die Leichen – für die im Hebräischen drei verschiedene Wörter verwendet werden – erwähnt, die das eindringende Heer als Spur hinterlässt. Es sind so viele Leichen, dass die Sieger bei ihrem Vormarsch über sie stolpern. So wie von dem Reichtum gesagt wurde, dass er kein Ende hat (Nah 2,10), so wird hier von den Leichen gesagt, dass sie ohne Ende sind.

Nah 3,4 | Der Grund für das Gericht

4 wegen der vielen Hurereien der anmutigen Hure, der Zauberkundigen, die Nationen mit ihren Hurereien und Familien mit ihrer Magie verkaufte.

Nahum erwähnt den Grund für das Gericht. Ninive wird mit einer verführerischen Hure verglichen, die viele Völker in ihren Netzen gefangen hat. Darin ähnelt sie „Babylon, die große, die Mutter der Huren“ (Off 17,1–6). Ninive ist schön, sie hat eine große Anziehungskraft auf andere Nationen, die an diesem Reichtum teilhaben wollen. Das Gericht kommt über sie, weil sie Menschen wie eine Hure angezogen hat durch das, was sie zu bieten hat. Sie hat okkulte Praktiken, sexuelle Verderbtheit, falsche Religion, politische Gefälligkeiten, unanständigen Wohlstand und maßloses Vergnügen in einer armen, untergehenden Welt angeboten. Mit diesen Verlockungen hat sie sich sogar an Gottes Volk gewandt, um es zu überreden, sich ihr hinzugeben (2Kön 18,31.32).

Dreimal wird in diesem Vers ihre Hurerei erwähnt, was ihre abscheulichen Aktivitäten deutlich zeigt. Hurerei bedeutet Betrug, Untreue, Verderbtheit und lüsterne Begierde. Sie kleidet sich in das Gewand der Liebe und befriedigt unter diesem Anschein ihre Gier nach Macht und Reichtum.

In ihren Hurereien bedient sie sich der Magie. Sie ist eine Hure und eine Hexe. Ihre Hurerei ist kein Götzendienst wie bei Israel, das mit dem lebendigen Gott in Verbindung steht. Sie wendet sich der Magie zu. Es ist ihre Art, Politik zu machen, eine trügerische Freundschaft und verdächtige Politik, mit der sie andere Staaten umgarnt und in ihre Macht gebracht hat. Magie ist die Verzauberung von jemandem, um ihn an sich zu binden. Sowohl Magie als auch Hurerei setzen eine Kontrolle voraus, die mit verborgenen, geheimen Mitteln ausgeübt wird, die in ihrer Wirkung tödlich sind. Isebel war eine Frau der Hurerei und Magie (2Kön 9,22; vgl. Off 21,8; 22,15).

„Nationen verkaufen“ bedeutet, sie ihrer Freiheit zu berauben und sie durch Hurerei zu versklaven. Familien stellen kleinere Volksstämme dar.

Nah 3,5.6 | Die passende Strafe

5 Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der Heerscharen; und ich werde deine Säume aufdecken über dein Angesicht und die Nationen deine Blöße sehen lassen und die Königreiche deine Schande. 6 Und ich werde Unrat auf dich werfen und dich verächtlich machen und dich zur Schau stellen.

Die Behandlung, die sie erfährt, passt zu einer Hure. In dem Bereich, in dem sie sündigt, liegt auch ihre Strafe (Jes 47,3; Hes 16,37–41; Jer 13,26). Der HERR selbst wird dafür sorgen, dass sich die Bewunderung all derer in Abscheu verwandelt, die sich mit ihr eingelassen haben. Es ist das Bild einer in Ungnade gefallenen Hure, die alt und unattraktiv geworden ist. Ihre Blöße wird enthüllt werden. Sie wird nun mit Abscheu und Verachtung behandelt. Wenn wir Menschen zur Sünde verführen, werden sie uns am Ende nicht dafür danken, sondern uns verachten.

Das bedeutet nicht, dass diejenigen, die sich mit ihr eingelassen haben, besser sind. Sie sind genauso schlecht. Aber hier geht es um das Gericht über Ninive. Sie wird den Stempel der größten Verachtung tragen. Jemanden mit Unrat zu bewerfen, ist ein Bild für übelste Behandlung und Ver-

achtung. Sie wird zur Schau gestellt werden, das bedeutet, dass sie ein Objekt öffentlicher Schmähung sein wird.

Nah 3,7 | Ninive ist ohne Tröster

7 Und es wird geschehen, jeder, der dich sieht, wird von dir fliehen und sprechen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr Beileid bezeigen? Woher soll ich dir Tröster suchen?

Die Nationen werden verwundert auf Ninive blicken wegen ihrer Verwüstung, aber es wird keine Nation sein, die Mitleid mit ihr hat; Ninive hat ihren Untergang verdient. Sie, die niemandes Freund war, hat in der Zeit ihrer eignen Bedrängnis niemanden, der um sie trauern wird. Wer Gott verwirft, hat keinen Tröster (vgl. Klgl 1,2.9). Es gibt keine Hoffnung für Ninive.

Der Ausdruck „Beileid bezeigen“ bedeutet wörtlich „den Kopf schütteln“. Das Kopfschütteln ist ein Ausdruck des Mitgefühls, wenn jemand in großem Kummer ist, und bedeutet sozusagen: „Ich kann es auch nicht verstehen, warum dich dieser Kummer getroffen hat.“

Nah 3,8–10 | Ninive nicht vorzüglicher als No-Amon

8 Bist du vorzüglicher als No-Amon, die an den Strömen wohnte, Wasser rings um sie her? Das Meer war ihr Bollwerk, aus Meer bestand ihre Mauer. 9 Äthiopien war ihre Stärke, und Ägypter in zahlloser Menge; Put und Libyen waren zu ihrer Hilfe. 10 Auch sie ist in die Verbannung, in die Gefangenschaft gezogen; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Straßenecken; und über ihre Vornehmen warf man das Los, und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt.

Ninive wird sich nicht durch ihre Macht vor der Zerstörung retten können. Der Prophet nimmt ihr diese vergebliche Hoffnung, indem er in diesen Versen auf den Fall der mächtigen Stadt No-Amon in Ägypten hinweist (Jer 46,25; Hes 30,14–16). No-Amon oder Theben war die Hauptstadt von Oberägypten. Die Stadt wurde 663 v. Chr., etwa 50 Jahre vor dem Untergang von Ninive, von den Assyrern eingenommen und geplündert. Trotz der Größe der Stadt, geschützt durch Wasser, starke Mauern und eine mächtige Armee, gelang es den Assyrern, sie zu erobern.

Zusätzlich zu ihrer natürlichen Lage, die Schutz bot, hatte sie zu ihrer Stärke die Heere verschiedener Völker unter ihrem Befehl (Vers 9). Aber auch die starken Verbündeten, von denen die Stadt zusätzliche Kraft und Hilfe bezog, waren machtlos, die Stadt vor der Zerstörung zu retten. Trotz all ihrer Vorteile war die Stadt gefallen und wurde von den Assyrem grausam und ohne Erbarmen behandelt (Vers 10).

Ninive hätte von No-Amon lernen können. Was Ninive No-Amon angetan hatte, wird nunmehr auch Ninive angetan werden. Warum sollte sie ihr besser ergehen? Gott handelt ohne Ansehen von Personen. Wie sie andere behandelt hat, wird sie nun selbst behandelt werden.

Nah 3,11 | Ninive wird mit No-Amon gleichgesetzt

11 Auch du sollst trunken werden, sollst verborgen sein; auch du wirst eine Zuflucht suchen vor dem Feind.

Nachdem nun der Fall No-Amoms beschrieben wurde, ist Ninives eigenes Schicksal noch eindringlicher in dem zu sehen, was die Stadt selbst mit No-Amon gemacht hat. Das „du sollst trunken werden“ bezieht sich hier auf die Konsequenz des Handelns Gottes und auf den Kelch des Zornes Gottes, den sie trinken muss. Die große Stadt Ninive wird nach ihrer Zerstörung verborgen und unauffindbar sein. Genau das ist mit Ninive auch geschehen. Sie wurde unter dem Wüstensand verborgen. Der Schutz, den sie seinerzeit vor dem Feind in den Festungen der Stadt finden wollten, fanden sie nicht und niemand war da, der ihnen Schutz angeboten hätte. So kam es zur vollständigen Vernichtung.

Erst im 19. und 20. Jahrhundert, also über 2400 Jahre später, wurde Ninive nach und nach im Norden des heutigen Irak im Wüstensand teilweise wieder ausgegraben und restauriert.

Nah 3,12.13 | Ninive, eine Illustration der Schwachheit

12 Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit Frühfeigen: Wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie den Essenden in den Mund. 13 Siehe, dein Volk ist zu Weibern geworden in deiner Mitte; deinen Feinden sind die Tore deines Landes weit geöffnet, Feuer verzehrt deine Riegel.

Nahum verwendet zwei Bilder, um auf die Leichtigkeit hinzuweisen, mit der der Feind sie überwinden wird. Die Festungen sind Feigenbäume, die mit Leichtigkeit geschüttelt werden, sodass die Feigen herunterfallen und sofort gegessen werden. So leicht fallen die Festungen dem Feind in die Hände.

Ihre Soldaten sind Frauen gleich geworden, so schwach ist der Widerstand, der geleistet wird (vgl. Jes 19,16; Jer 50,37; 51,30). Von ihrer „Löwengestalt“ ist nichts mehr übrig (Nah 2,12.13). Es gibt keinen Widerstand beim Einzug des Feindes in die Stadt, die von ihnen mit Feuer verbrannt wird. All dies geschieht mit der einst so starken Stadt. Sie ist zu einer Stadt ohne Kraft und ohne Zukunft geworden.

Nah 3,14 | Ironischer Aufruf zur Verteidigung

*14 Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus!
Tritt den Ton und stampfe den Lehm, stelle den Ziegelofen wieder her!*

Schließlich beraubt der Prophet die schuldige Stadt der letzten Stütze ihrer Hoffnung: dem Vertrauen in ihre Festungen und ihre zahlreiche Bevölkerung. Die folgende Beschreibung ist wiederum ironisch gemeint. Angesichts der langen Belagerung rät der Prophet, alle Vorkehrungen zu treffen, um den Feind vom Tor fernzuhalten. Das erste Bedürfnis ist Wasser. Außerdem muss die Bevölkerung die Stadt verstärken, wo immer es möglich ist. Dazu muss sie Lehm bearbeiten und ihn in Steine verwandeln. Es muss ein Vorrat angelegt werden, um die Lücken zu schließen, die der Feind schlägt.

Nah 3,15 | Ninive vollständig vernichtet

15 Dort wird das Feuer dich verzehren, das Schwert dich ausrotten, dich verzehren wie der Abfresser. Vermehre dich wie der Abfresser, vermehre dich wie die Heuschrecke!

Trotz aller Maßnahmen wird der Feind die Stadt mit Feuer verbrennen. Auch das Schwert des Feindes wird sein verheerendes Werk tun. Das Ergebnis wird sein, dass es so aussehen wird, als ob eine Heuschreckenplage über die Stadt hereingebrochen ist. Wo die Heuschrecken sich niedergelassen haben, ist alles weggefressen und nichts Grünes mehr da.

Der Aufruf, sich wie die Heuschrecken zu vermehren, ist wiederum ironisch gemeint. Die Assyrer haben sich ständig ausgebreitet. Jetzt, wo diese Vermehrung endgültig zu Ende ist, klingt dieser Aufruf wie Hohn.

Nah 3,16 | Aller Handel ist vorbei

16 Du hast deine Kaufleute zahlreicher gemacht als die Sterne des Himmels. Der Abfresser fällt raubend ein und fliegt davon.

Die Zunahme der Zahl der Händler ist wie die Vermehrung der Heuschrecken des vorherigen Verses. Ninive ist berühmt für sein wirtschaftliches Wachstum. Sie hat es sogar mit den Sternen am Himmel verglichen. Wegen des Tigris hat Ninive eine Verbindung mit dem Meer und damit eine große Handelsmöglichkeit. Auch deshalb ist die Stadt zu großem Wohlstand gekommen. Aber alles, was die Händler gesammelt haben, wird geraubt. Dieselben Heuschrecken, die als Symbol für ihre Vermehrung dienen, werden verschwinden, sobald ihr Wohlstand vorbei ist. Sie werden sich als „Schönwetterfreunde“ entpuppen.

Nah 3,17 | Ninive ist von der Erdoberfläche verschwunden

17 Deine Auserlesenen sind wie die Heuschrecken und deine Kriegsobersten wie Heuschreckenschwärme, die sich an den Zäunen lagern am Tag des Frostes; geht die Sonne auf, so entfliehen sie, und man weiß ihre Stätte nicht – wo sind sie?

Fürsten und der ganze offizielle Verwaltungsapparat, die so zahlreich sind wie die Kaufleute (Vers 16), werden spurlos verschwinden.

Die Art und Weise, wie Nahum in den Versen 15–17 das Gericht über Ninive beschreibt, zeigt, dass er ein Wortakrobat ist. Die Assyrer bauten ihr Reich auf, indem sie Macht, Reichtum und Menschen in Scharen wie Heuschrecken vermehrten, alles zu ihrer eigenen Befriedigung. Jetzt geht ihr Reich unter, als Opfer ihres Eigennutzes, den sie verfolgt haben. Es ist nichts mehr davon übrig, nicht einmal eine Spur davon. Es ist endgültig verloren.

Reichtum ist relativ. Er kann einfach Flügel bekommen und davonfliegen (Spr 23,4,5). Deshalb müssen wir ihn in der richtigen Weise betrachten und mit ihm in der richtigen Weise umgehen. Wir verwenden unseren irdi-

schen Besitz in der richtigen Weise, wenn wir ihn mit Blick auf die Zukunft einsetzen. Was wir für Gottes Reich weggeben, ist nicht verloren, sondern eine Investition, die sich auszahlen wird, wenn Christus kommt, um sein Reich aufzurichten.

Nah 3,18 | Die Führer Ninives wurden getötet, das Volk zerstreut

18 Deine Hirten schlafen, König von Assyrien, deine Edlen liegen da; dein Volk ist auf den Bergen zerstreut, und niemand sammelt es.

Die Verse 18 und 19 sind direkt an den „König von Assyrien“ gerichtet. Er ist die Seele des Bösen von Ninive. In ihm ist alles Böse konzentriert und er führt es auch aus. Ihm wird gesagt, dass auch der Zusammenhalt der adligen Klasse zusammenbricht – der „Hirten“ oder Herrscher und der „Edlen“. Ihr Schicksal wird von Nahum mit ironischer Zweideutigkeit beschrieben. „Schlafen“ hat die Bedeutung von „Todesschlaf“ (vgl. Ps 76,6; Jes 56,10; Jer 51,39).

Die Hirten des Königs von Assyrien weideten nur sich selbst. Sie führten die Herde, das assyrische Volk, ins Unglück und zerstreuten sie. Die Berge des nördlichen Assyriens werden mit zerstreuten Bewohnern gefüllt sein (vgl. 4Mo 27,17; 1Kön 22,17; Sach 13,7). „Er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen“ (Dan 11,45).

Nah 3,19 | Ninive wird unwiederbringlich vernichtet

19 Keine Linderung für deine Wunde, dein Schlag ist tödlich! Alle, die die Nachricht von dir hören, klatschen über dich in die Hände; denn über wen ist nicht deine Bosheit beständig ergangen?

Das Buch endet mit der Reaktion derer, die von diesen Ereignissen hören (vgl. Nah 2,1). Etwa ein halbes Jahrhundert nach Nahums Prophezeiung wurde seine Prophezeiung erfüllt. Die Stadt fiel im Jahr 612 v. Chr. und wurde von der Allianz der Meder und Babylonier zerstört. Die Freude über die Zerstörung Ninives wird bei all denen groß sein, die unter ihr gelitten haben. Und wer hat nicht unter ihr gelitten? Aber es wird nie wieder geschehen, weil „die Bosheit“ zu Ende ist, die „beständig“ über alle ergangen ist.

Andere Publikationen

Auf meiner Website www.kingcomments.com kannst du die Kommentare zu allen Büchern der Bibel und Veröffentlichungen zu bestimmten Themen digital lesen. Siehe „Informationen“ auf der Website.

Eine App für Android und Apple kannst du herunterladen, indem du auf die Badges klickst, die sich am unteren Rand jeder Seite der Website befinden.

Auf der Website www.oudesporen.nl können alle Kommentare zu den Bibelbüchern kostenlos als PDF-, EPUB- und MOBI-Datei heruntergeladen werden. Hier geht's zu <https://www.oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE>

